

# die Besten

- ➔ Kunst Kira Weber
- ➔ Theater Almösen
- ➔ Film Free Rainer
- ➔ Bücher Anita Shreve



STRADIVARI-QUARTETT

## Kostbare Klänge

**ABGESTIMMT** Die Musiker Bartek Niziol, Lisa Harriger, David Greenlees und Maja Weber (v. l.) in einem alten Tresorraum.

**SIE SPIELEN** auf edlen und millionenschweren Instrumenten. Und sie wollen mit ihrer Kammermusik die Welt erobern: das Stradivari-Quartett aus Zollikon bei Zürich.

► Die vier Streichinstrumente entstanden in der Werkstatt des legendären Antonio Giacomo Stradivari (1644 bis 1737) und sind so kostbar, dass sie eigentlich in den

Safe gehörten. Doch die für die Ewigkeit gebauten Instrumente dürfen nicht verstummen. Dieser Aufgabe widmet sich **Maja Weber**, 33, mit grossem Engagement. Die mehrfach preisgekrönte Musikerin aus Zollikon hat zu Beginn des Jahres das **Stradivari-Quartett** ins Leben gerufen. Grund: Sie bekam von der **Stradivari-Stiftung Habisreutinger** in Gersau SZ zwei Violinen, eine Bratsche und ein Violoncello zugesprochen. Die geeigneten Musiker fand Weber ►



## FRISCH AB PRESSE

Die erste CD des Stradivari-Quartetts.

► durch ein Auswahlverfahren. «Es ist das Beste, was einem passieren kann. Wie Weihnachten und Geburtstag zusammen», schwärmt **Lisa Harringer**, 33, über ihre Wahl. Die Österreicherin ist Mitglied des Tonhalle Orchesters Zürich. Sie spielt auf der «King George», einer Violine aus dem Jahr 1710, die nach dem englischen König George II benannt wurde. Dieser schenkte sie einem schottischen Offizier, der in der Schlacht von Waterloo fiel. In seinem Gepäck fand man die Geige. Unversehrt. **Bartek Niziol**, 33, ist Pole und Konzertmeister der Zürcher Oper, wo er auf einer Guarneri-Geige spielt. «Meine Stradivari-Violine Aurea von 1715 klingt unglaublich schön, die Guarneri hingegen ein bisschen aggressiv – wie ein Mercedes und ein BMW.» Begeistert ist auch der Engländer **David Greenlees**, 42, über seine Bratsche Gibson von 1734. Sie ist vermutlich die letzte, die der damals 90-jährige Stradivari baute. «Es ist, als ob man nicht ein Stück Holz, sondern ein Lebewesen in den Händen hält», erklärt der stellvertretende Solo-Viola des Zürcher Tonhalle Orchesters. Weltweit gibt es nur noch 650 Saiteninstrumente von Stradivari, davon 9 Bratschen und 50 Celli. Und weltweit gibt es nur noch ein weiteres Stradivari-Quartett. Maja Weber spielt seit 1999 auf einem Cello namens Bonamy Dobree-Suggia von 1717. Es gehörte einst der divenhaften Guilhermina Suggia, der Geliebten des Cellisten Pablo Casals. Das «Dream-Team», wie die Gründerin schwärmerisch sagt, hat letzten September bravourös sein Debüt in der Zürcher Tonhalle bestanden. Viel Applaus und Standing Ovations ernteten die vier auch auf ihrer jüngsten Auslandtournee durch Mittel- und Osteuropa. Rechtzeitig auf die Feiertage erscheint die erste CD («Weihnachtsrosen», überall im Handel erhältlich), und für den Herbst 2008 sind bereits mehrere Konzerte in China geplant. «Über den Mythos Stradivari wollen wir mehr Menschen für die Kammermusik begeistern. Auf der Bühne spielen wir nicht nur, sondern erzählen auch Geschichten rund um Instrumente und Komponisten.» [www.stradivariquartett.com](http://www.stradivariquartett.com)

KATI MOSER